

05.06.2026, 18:57

NEUES PROJEKT

„Lernhaus der Frauen“ in Nordhorn: Brücken bauen und Vorurteile abbauen



Projektleiterin Daniela Kösters, Eiman Ghazal, Melanie Breukelman von der Evangelischen Erwachsenenbildung Emsland/Bentheim und Hilda Fastner wünschen sich für ihr „Lernhaus der Frauen“ eine möglichst heterogene Gruppe. Foto: Anke Mücke

Kulturelle Unterschiede kennenlernen, eventuelle Vorbehalte abbauen und sich gegenseitig stärken – dafür steht das Projekt „Lernhaus der Frauen“, das im August in Nordhorn beginnt. Melanie Breukelman von der Evangelischen Erwachsenenbildung Emsland/Bentheim (EEB) als Projektträger und Projektleiterin Daniela Kösters versprühen eine ansteckende Begeisterung für ihr Angebot, das sich an Frauen mit und ohne Migrationshintergrund richtet. „Wir wollen gemeinsam über- und voneinander lernen, über unterschiedliche Ansichten und gemeinsame Werte sprechen und netzwerken“, sagt Daniela Kösters.

Für ihr „Lernhaus der Frauen“ wünschen sich die Initiatorinnen ein möglichst heterogenes Teilnehmerinnenfeld. Interessentinnen von jung bis alt, aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern sowie mit verschiedenen Biografien und Ansichten sind willkommen, betont Melanie Breukelman. „Es ist sogar gut, wenn Konfliktpotenzial da ist, damit man sich annähern kann“, sagt sie.

Prozessbegleiterinnen aus Syrien und Argentinien

Vielfältig ist nicht nur die erhoffte Teilnehmerstruktur, sondern auch das Leitungsteam. Eiman Ghazal aus Syrien und Hilda Fastner aus Argentinien unterstützen Daniela Kösters und Melanie Breukelman als Prozessbegleiterinnen. Die beiden leiten Sprachkurse der EEB und kennen die vielen großen und kleinen Fallstricke, die ein Leben in Deutschland generell und in der ländlichen Grafschaft im Besonderen für Frauen aus anderen Ländern bereithalten kann.

Das „Lernhaus der Frauen“ war für die beiden allerdings zunächst nicht wirklich greifbar, räumen sie freimütig ein. „Als Melanie mich gefragt hat, ob ich mitmache, konnte ich zuerst nicht so richtig etwas damit anfangen“, berichtet Hilda Fastner. Auch Eiman Ghazal sei „am Anfang etwas verwirrt“ gewesen. Doch als klar wurde, worum es geht, habe sie gedacht: „Warum denn nicht? Ich teile meine Erfahrungen gerne.“ Jetzt freuen sie sich, dabei zu sein.

„Raus aus der eigenen Blase“

„Im ländlichen Raum fehlen Gemeinschaftsräume, wo man sich treffen kann“, sagt Melanie Breukelman. Deshalb sei der Aktionsradius vieler Migrantinnen außerhalb des Sprachkurses oft auf die Familie verengt. „Die Frauen verbleiben in der Häuslichkeit, das Selbstbewusstsein schwindet“, beschreibt sie den Prozess. „Frauen tun sich oft schwer, für sich einzustehen“, fügt Daniela Kösters hinzu. Im „Lernhaus der Frauen“ sollen sie Selbstbewusstsein tanken und sich vernetzen. Raus aus der eigenen Blase und Kontakte knüpfen – „jede Frau wird gestärkt aus dem Projekt hervorgehen und etwas für sich mitnehmen“, ist sie sich sicher.

„Wir haben bei ganz vielen Sprachkursen in den einzelnen Regionen gemerkt, dass die Frauen so viel mitbringen“, sagt Melanie Breukelman. Nicht nur persönliche Herkunfts- oder Fluchtgeschichten, sondern auch Kenntnisse und Fertigkeiten, die sich von denen anderer Frauen vielleicht deutlich unterscheiden. Im „Transkulturellen und interreligiösen Lernhaus der Frauen*“, so der offizielle Titel, sollen sie eine Möglichkeit erhalten, darüber ins Gespräch zu kommen. Mit dem Gendersternchen soll sich auch angesprochen werden, „wer sich als Frau fühlt, nicht nur biologische Frauen“, sagt Melanie Breukelman.

Zertifikat als „Kulturmittlerin“

Am Ende des Projekts erhalten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat der EEB als „Kulturmittlerin“. Damit sollen sie im Idealfall ihre Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem „Lernhaus“ in ihr Umfeld tragen oder auch Kontakte aufbauen beziehungsweise erweitern und damit ihren eigenen Bewegungsradius erweitern. „Das kann durch ein Ehrenamt sein oder durch eine politische Aktivität, aber auch künstlerisch oder auf einem ganz anderen Weg“, sagt Daniela Kösters.

Das „Lernhaus der Frauen“ findet unter der Schirmherrschaft von Hanna Naber, Präsidentin des Niedersächsischen Landtags, in Nordhorn statt und beginnt am Mittwoch, 12. August. Insgesamt sind zwölf Termine, verteilt über etwa ein Jahr vorgesehen. Wer dabei sein möchte, sollte Grundkenntnisse der deutschen Sprache haben, sodass eine gegenseitige Verständigung gut möglich ist. Interessentinnen mit und ohne Einwanderungsgeschichte können bei einem unverbindlichen Informationstreffen am Mittwoch, 10. Juni, um 18 Uhr in der Volkshochschule in Nordhorn, Raum 114, weitere Auskünfte erhalten.

Anmeldungen und weitere Informationen bei Melanie Breukelman, unter Telefon 0151-25403789, per E-Mail an eeb.nordhorn@evlka.de (<mailto:eeb.nordhorn@evlka.de>) sowie auf www.eeb-niedersachsen.de (https://www.eeb-niedersachsen.de/Media/%C3%9Cberregional/Nordhorn/folder_eeb_nds_lernhaus_web.pdf). Anmeldeschluss für das Projekt ist der 31. Juli.